

GV-ö 04.03.2024 / TOP „Ehrungen“

Freitag, 13.06.2008. Ein ganz normaler Freitag, doch eben auch der 13., an dem viele Menschen ja Unbill vermuten und so mancher es vorzieht, der Sicherheit halber zuhause zu bleiben. Man weiß ja nie. Doch nichts war normal hier im kleinen Ort Thandorf an jenem Freitag, dem 13. Juni 2008.

Es war gegen 19.15 Uhr, als die Menschen sich aufmachten zum Gemeinschaftshaus, hier her in diese Hallen also, um sich zu versammeln und aufzubegehren gegen das Bauvorhaben eines ortsfremden Investors. Das Dorf rückte zusammen, 180 von 184 Einwohnern hatten ihren Unmut unterschriftlich dokumentiert, die damalige Gemeindevertretung hatte das Baubegehren abgelehnt. Doch damals wie heute wurde die Selbstverwaltung von übergeordneten Behörden mit Füßen getreten, damals wie heute wollte man sich über das Begehren der Bürger und der Kommune hinweg setzen. Diesmal aber hatten die Behörden die Rechnung ohne die Bürger gemacht, Thandorf begann sich zu wehren, *„Das gallische Dorf kündigt erbitterten Widerstand an“* titelte die SVZ am 30.05.2008. Protestumzug mit Polizeischutz, der Landrat vorgeladen, Petitionen an den Landtag und an den Ministerpräsidenten, Rechtshilfeersuchen bei Verwaltungsjuristen, erstmals umfangreiche Berichterstattung in den öffentlichen Medien, Thandorf war in aller Munde. Es sollte nicht das letzte Mal sein.

Gerade sechs Monate zuvor war ich vom schleswig-holsteinischen Neuengörs mit Friederike hier her nach Thandorf gezogen, als im März zwei Gemeindevertreter vorstellig wurden und vorsichtig fragten (schließlich war ich ja der Neue und dann auch noch „von drüben“), ob ich mich dem Protest anschließen würde. Gesagt – getan,

und so lernte ich Rainer Ginnuth kennen und begann mit der Arbeit. So nicht und so nicht mit uns, das wollen wir doch erstmal sehen!

Was ich damals bei dem Gespräch auf unserer Terrasse nur erahnte, lieber Rainer, ist heute schon lange Gewissheit: Mit dir lernte ich an jenem Tag ein Juwel für Thandorf kennen!

Ein Mann für alle Fälle, immer überall und nirgends, immer auf dem Sprung, immer mit Werkzeug in der Hand oder zumindest in greifbarer Nähe, immer in Gefechtsbereitschaft für das Dorf, immer ansprechbar, immer präsent, immer engagiert – und immer die personalisierte Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit.

Ob in Wathosen im Teich, ob auf der Leiter um irgendetwas wieder zum Laufen zu bringen was gerade streikt oder ob mit einem Arsenal von Werkzeug auf dem Spielplatz: Ohne dich, Rainer, ginge hier gerade mal fast gar nichts. Wie oft schon habe ich dann einfach nur eine kurze Nachricht „Fertig!“ über unseren GV-Messenger bekommen, ohne dass du daraus ein Aufheben gemacht hättest, du machst einfach und fertig.

Und hat man schlechte Laune, so kann ich jedem nur empfehlen: Rainer richtet`s. Das ansteckende, oft lausbübische Lachen macht schnell vergessen, worüber man sich gerade geärgert hat, deine offene Art wirkt belebend in nahezu jeder Situation. Manchmal muss man dafür etwas Zeit mitbringen, denn auf dem Weg zum eigentlich Kern des Anliegens kennst du so manchen Umweg, die Gerade ist in Ausführungen eher selten dein Weg zum Punkt. Doch alles das bist du.

Ich kenne nicht so sehr viele Menschen wie dich, Rainer, und ich schätze mich glücklich dich zu kennen, es ist mir viel wert.

Seit 15 Jahren arbeiten wir inzwischen in der Gemeindevertretung zusammen, immer wertschätzend, immer auf Augenhöhe und immer verlässlich. Seit 2009 bist du dabei auch „der Mann mit dem Igel in der Tasche“, an Geld ist bei dir als „Kupeken-Scheich“, wie wir liebevoll sagen, so leicht nicht zu kommen wenn mir oder einem anderen aus dem Team mal gerade wieder einfällt, was wir noch für das Dorf initiieren könnten und dafür Geld in die Hand nehmen müssten und möchten. Ich erinnere nur an die Nestschaukel, die ich dir schon zwei Jahre aus der Tasche zu ziehen versuche. Mit viel Augenmaß und dem Gefühl für Verantwortung, immer an der Sache orientiert, greifst du dann auf der anderen Seite auch schon mal mit Schmerz verzerrtem Gesicht in die Tasche, ignorierst den Igel und sagst „ok“ - in einer fairen Abwägung haben wir immer einen Weg gefunden, auch das kennzeichnet die Zusammenarbeit.

Doch es sind ja nicht „nur“ unsere 15 Jahre, über die wir hier und heute reden. In einem Protokoll einer Gemeinderatssitzung von 1990, so gibt das Archiv in Rehna Auskunft, taucht erstmals der Name Rainer Ginnuth auf, und so reden wir tatsächlich über 25 Jahre Mitarbeit in der Gemeindevertretung, nämlich 1990 -1994 und 2004 – 2024. In der Summe ein Vierteljahrhundert für das Dorf, anders ausgedrückt: 9.132 Tage oder 219.168 Stunden Lebenszeit als Gemeindevertreter, was für eine imposante Zahl!

Einen Augenblick des „weg aus dem Alltag“, so ganz ohne Werkzeugkoffer, haben wir nun für dich vorbereitet, damit bedankt sich die Gemeinde, damit bedanken wir als GV-Team uns und damit bedanke ich mich für dein ehrenamtliches Engagement, Rainer. Zusammen mit deiner lieben Frau Birgit laden wir dich ein zu einem schönen Konzert, einem Musical oder einer Theateraufführung, ganz nach deinem und eurem Geschmack, dafür nimm unseren Gutschein für die Eintrittskarten in die Hand und genieße, was du dir verdient hast!

Gleichzeitig ist es ja so, dass man das Älterwerden auch daran bemerkt, dass die Zahl der Urkunden und Anstecknadeln mehr werden. Ehre, wem Ehre gebührt – und so habe ich über unser Amt veranlasst, dass dir hier und heute für 25 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit in der Gemeindevertretung, zusammen mit der dazugehörigen Ehrennadel, die Urkunde des Städte- und Gemeindetages durch unseren Amtsvorsteher, der extra dafür den Berg aus dem kleinen Nebendorf am See erklommen hat, überreicht wird.

.....

Insgesamt 16.400 Tage als Gemeindevertreter haben wir heute zu ehren, und was dem einen 9.100 Tage sind, sind dem anderen 7.300 Tage. Von denen man natürlich bei genauerem Hinsehen eine gewisse Anzahl noch abziehen muss, an denen die ganze Kraft und das ganze Engagement vorrangig „den Eisernen“ galten. Aber wir wollen jetzt ja nicht anfangen Erbsen zu zählen und damit dem Landkreis die Arbeit weg zu nehmen. Sie, die Eisernen, lieber Henry, sind eine deiner „drei großen Lieben“, von denen eine ganz deiner lieben Frau Andrea gehört und die dritte eben diesem Dorf, in das du dich vor Jahrzehnten „als Zugezogener“ aus der Hauptstadt verliebt hast – ok, es war wohl weniger das Dorf als vielmehr eine Einwohnerin, doch das Ergebnis zählt: Du bist hier! Über die Reihen- und Rangfolge deiner drei Lieben will ich hier mal nicht philosophieren, das kann ja nur nach hinten losgehen. Wohl aber darüber, was du in den 20 Jahren deiner GV-Tätigkeit diesem Dorf und den Menschen hier gegeben hast. Von 1999 bis 2004 und dann durchgehend von 2009 bis heute warst und bist du in der Gemeindevertretung Thandorf, die letzten 15 Jahre zudem als mein 1. Stellvertreter und als unser Vertreter im Schulverband. Gleichzeitig könnte dein Name zudem ebenso gut auch mit „Mr. Teichfest“ umschrieben werden, denn viele, viele Jahre lief das Fest unter deiner Regie – und was war hier los zu den Zeiten! Drei Tage lang, vom „Kick-Off“ am Freitag über spannende Rennen plus Tombola und Pokalvergabe am Samstag, der im rauschenden Fest mit Feuerwerk kurz vor Sonnenaufgang endete, bis hin zum schmetternden Frühschoppen mit kleinen roten Augen am Sonntag: Das Dorf im Ausnahmezustand. Über 800 Besucher aus nah und fern und immer bis in die frühen Morgenstunden, da blieb kein Auge trocken, genau genommen blieb gar nichts trocken. Auch, wenn die Zeiten sich gewandelt haben: Diese Teichfeste bis hin zum Jubiläumsfest mit Umzug durch das Dorf bleiben unvergessen und bleiben mit dir verbunden, Henry.

Doch es wäre zu kurz gesprungen, dein Engagement auf das Teichfest zu reduzieren. Auch die Seniorenweihnachtsfeier genau wie der „Subbotnik-Tag“ im Frühjahr eines jeden Jahres trugen über viele Jahre deine Handschrift, sowie manche Veranstaltung noch darüber hinaus. Doch auch damit nicht genug: Für mich bist du über all die Jahre ein verlässlicher, immer loyaler und engagierter Stellvertreter an meiner Seite gewesen, bis heute. Unbedingtes Vertrauen zeichnete unsere Zusammenarbeit aus, und so ist es trotz mancher Versuche nie jemandem gelungen, uns z.B. mittels Streuung unterschiedlicher Informationen gegeneinander auszuspielen, Informationslücken kamen einfach nicht vor. Was man sich auch vom Schulverband wünschen würde, doch das ist eine andere Geschichte.

Wenn du jetzt zum Sommer auf deinen Wunsch hin aus der Gemeindevertretung ausscheidest, bleiben große Fußabdrücke zurück die auszufüllen nicht leicht sein wird. Ob bei Vertretungsaufgaben im Amt, der Wahrnehmung des Mandates im Schulverband oder das Einspringen für Termine, die wahrzunehmen mir gerade nicht möglich war: Auch du bist über all die Jahre das Gesicht Thandorfs nach außen gewesen.

Dafür spreche ich dir hier und heute meinen ganz persönlichen Dank und Anerkennung in allerschärfster Form aus, Henry! Sich 20 Jahre für das Wohl eines Dorfes und für das Wohl anderer Menschen zu engagieren, dafür viele Stunden, Tage und Monate seiner Lebenszeit einzubringen: Es kann nicht hoch genug gewürdigt und oft genug gesagt werden.

Ein paar dieser Stunden möchten wir nun auch dir zurückgeben, obwohl ich kurz am Überlegen war, ob nicht Socken auch ein Dankeschön wären das dir Freude machen würde. Ich hab`s gelassen, und so überreiche ich auch dir einen Gutschein für eine Veranstaltung deiner Wahl, um sie zusammen mit deiner Andrea zu genießen. Aus-

geschlossen sind allerdings Eintrittskarten in die Alte Försterei, schließlich will ich Andrea auch die nächsten Jahre noch in die Augen gucken können ohne eine Grabegabel im Rücken befürchten zu müssen.

Zudem soll auch dir, lieber Henry, die Anerkennung des Städte- und Gemeindetages ausgesprochen werden, und so freue ich mich ganz besonders, auch dir hier und heute die Urkunde mit Ehrennadel für deine 20 Jahre ehrenamtlicher Tätigkeit als Gemeindevertreter zu überreichen:

.....